

18.

## Die arabische Wüste.

W. Palgrave.

## I. Die Nefud.

Wir hatten von Beduinen und anderen schon so viel von den Nefud (sandigen Wüstenstrichen) gehört, daß wir auf Schreckliches gefaßt waren; die Wirklichkeit aber, namentlich in diesen Hundstagen, ließ alles, was uns erzählt worden, und was wir uns vorgestellt hatten, weit hinter sich zurück.

Wir sollten jetzt ein ungeheures Meer von lockerem, rötlichem Sande durchschneiden, der zu ungeheuren, für das Auge unbegrenzten Bergreihen aufgehäuft ist, die einander parallel von Norden nach Süden laufen, ein wellenförmiger Hügel hinter dem andern, jeder im Durchschnitt 80—100 Meter hoch, mit schiefen Seiten und abgerundeten Gipfeln und in allen Richtungen von den unstillen Windstößen der Wüste durchfurcht. In den Tiefen zwischen diesen Hügeln erscheint sich der Reisende wie in einer tiefen Sandgrube eingekerkert und von allen Seiten von brennenden Mauern umschlossen, während er wieder, wenn er den Abhang erklimmt, scheinbar ein weites Feuermeer überblickt, das unter einem starken Monsun<sup>1)</sup> anschwillt und durch Windstöße, die von der Seite kommen, in kleine, rotglühende Wellen geteilt ist. Kein Schatten, keine Ruhe für das Auge oder die Glieder in den Strömen von Licht und Hitze, die sich von oben auf eine von unten blendend strahlende Fläche ergießen.

Dazu den ganzen langen Sommertag ein mühsames Waten durch lockeren, brennenden Sand, auf verschmachtenden, halb betäubten Tieren, mit wenigem, oft unterbrochenem Schlaf, bei Nacht und bei Tage keine Ruhe; denn nirgends ist Schatten — wenig zu essen und wenig zu trinken —, das lauwarme, trübe gefärbte Wasser in den Schläuchen nimmt schnell ab, mehr noch durch Verdunstung als durch Verbrauch; die über dem Scheitel stehende Sonne versengt Kleider, Gepäck, Satteldecken, so daß alles wie verbrannt riecht und vor Hitze kaum anzurühren ist. „Wäre dies ewig, so wäre hier die Hölle“, sagte ich zu meinem Reisegefährten, der, auf seinem Kamele verschmachtend, keine Antwort gab. Auch die lärmende Munterkeit der Beduinen war bald zu Ende, die jetzt zerstreut, der eine vorn, der andere hinten, ihres Weges in tiefem Schweigen

1) Periodischer Wind, macht sich im nördl. Indischen Ocean während der Sommerhälfte als Südwest, während der Winterhälfte als Nordostwind geltend.